Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 10

Artikel: Der Werdegang der Krawatte

Autor: R.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628070

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 10 46. Jahrgang Zürich, Oktober 1939

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die schweizerische Rayonindustrie an der Landesausstellung. — Der Werdegang einer Krawatte. — Die polnische Textilindustrie (Schluß). — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten acht Monaten 1939. — Einfuhr von Seiden-, Rayon- und Mischgeweben nach Großbritannien in den Monaten Januar—Juli 1939. — Schweizerwoche. — Schweiz. Schafft Arbeit für Schweizerhände. — Jugoslawien. Neuordnung der staatlichen Seidenwirtschaft. — Spanien. Wiederaufnahme der Rayonproduktion. — Türkei. Textilfabrik Malatya. — Britisch-Indien. Textilmaschinenfabrik in Kalkutta. — Zunehmende Schwierigkeiten in der indischen Baumwollindustrie. — Mexiko. Starker Aufschwung der Seidenindustrie. — Australien. Britische Rayonfabriken gehen nach Australien. — Seidenkampagne 1938/39. — Seidenbau in Griechenland. — Ausweitung des italienischen Schilfrohranbaus zur Zellstoffgewinnung. — Förderung des Baumwollanbaus in Rumänien. — Aegyptens Baumwollanbau und Baumwollausfuhr. — Schutz der Bezeichnug „Wolle" in Frankreich. — Ein neues Verfahren zur genauen Erfassung von Stillständen in ihrem zeitlichen Ablauf. — Neue Farbstoffe und Musterkarten. — Die Wirkung der Mobilisation auf unsere Textilfachschulen. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten, Stellenvermittlungsdienst.

Die schweizerische Rayonindustrie an der Landesausstellung

Wenn der Besucher der Abteilung „Kleider machen Leute" die große Textilmaschinenhalle — wo er ein halbes Hundert arbeitende Spinnerei- und Zwirnereimaschinen, Windmaschinen, automatische Spulmaschinen, Webketten-Anknüpfmaschinen, Webstühle und Webautomaten aller Art, Flechtmaschinen, Wirk- und Strickmaschinen, Stickmaschinen und Fädelmaschinen usw. im Betriebe betrachten kann — durchwandert hat und seinen Rundgang fortsetzt, gelangt er in einen Raum, wo ein Ueberblick über ein wohl den meisten Menschen vollständig unbekanntes Schaffensgebiet dargeboten wird. Der Eingang zu diesem Raum ist überschrieben mit dem Wort Kunstseide. Wenn man die Türe hinter sich zufallen läßt, hält man unwillkürlich seine Schritte einen Augenblick an, denn — was sich dem Auge darbietet, ist überraschend. Natur und Chemie sind hier in einem Raum von kaum 10 m Länge und 5 m Breite in einer Darstellung verbunden, die uns „thematisch" die Fabrikation von Kunstseide vor Augen führt, wie sie besser und wirkungsvoller wohl kaum hätte dargestellt werden können. Die Schöpfer und Gestalter dieser thematischen Darstellung über den Werdegang der Kunstseide, oder wie man das Erzeugnis heute nennt, Rayon, verdienen hiefür Dank und Anerkennung.

Der Textilfachmann weiß, daß das Ausgangsmaterial für „Rayon" das Fichtenholz ist. Wir sehen daher in dem Raum einige kleine Bäumchen dieser Art, die uns thematisch einen Wald darstellen. Neben der kleinen Baumgruppe liegt eine Partie aufgeschichteter, geschnittener Stämme, welche in den Zellulosefabriken zerkleinert und durch chemische Zusätze in verschiedenen mechanischen Arbeitsverfahren in Zellulosebogen verwandelt werden. Ein laufendes Band stellt die Zellulosebogen dar, deren Zerfaserung in einem Mahlwerk unter Zusatz von Natronlauge in einem geschlossenen Glaskästchen vordemonstriert wird. Wie Schneeflocken in einem Wirbelwind fliegt die Alkalizellulose in diesem Glaskasten durcheinander. Daran anschließend folgt die thematische Darstellung der Umwandlung der Alkalizellulose unter Zugabe von Schwefelkohlenstoff und Natronlauge in die Viskose und der Reifeprozeß derselben. Dieser ist durch zwei Glühelemente prächtig versinnbildlicht. Die Filtration der rohen Viskose, die im Verlaufe des Reifeprozesses feinflüssig und rein zum Spinnbad geleitet wird, ist durch zwei dreistufige Glaskörper dargestellt. Ein kleiner rieselnder Springbrunnen leitet zum Spinnbad über, wo aus sechs Düsen der aus dem Fällbad kommende erstarrte Faden über Rollen zum Waschen, Entschwefeln und Trocknen geführt wird. Sehr sinnreich ist im weitern Verlauf das Zwirnen und unter Glas das abermalige Waschen und Trocknen — letzteres durch eine Glühschlange — dargestellt, worauf dann der handelsfertige Faden aufgespult wird.

Diese prächtige thematische Darstellung ist im Auftrage der drei schweizerischen Kunstseidefabriken, der Firmen Société de la Viscose Suisse S. A., Emmenbrücke, Feldmühle A.-G., Rorschach und Steckborn Kunstseide A.-G., Steckborn erstellt worden. Ueber dem letzten Teil der Darstellung geben einige Ziffern etliche kurze Hinweise über die wirtschaftliche Bedeutung dieser Industrie. Wir erfahren daraus, daß die drei Gesellschaften mehr als 3000 Arbeitern und Angestellten Beschäftigung geben und daß die jährliche Gesamterzeugung dieser Gesellschaften rund sechs Millionen Kilogramm beträgt, für deren Absatz die Fabriken hauptsächlich auf den eigenen Markt angewiesen sind.

In der gegenüberliegenden Wand sind in einigen Glasnischen eine Anzahl Erzeugnisse aus Viskose ausgestellt. Wir verzichten darauf, diese einzeln zu erwähnen, da jeder Textilfachmann weiß, daß schweizerische Viskose ein hochwertiges Qualitätserzeugnis ist und daher in allen Zweigen der heimischen Textilindustrie schon seit vielen Jahren weiteste Verbreitung gefunden hat. In der gegenwärtigen sehr ernsthaften Zeit, die unserm Lande vermutlich recht schwere Einfuhrsorgen bringen wird, dürfte die einheimische Rayonindustrie als wichtiges Glied auf dem Gebiete der textilen Selbstversorgung noch erhöhte Bedeutung erlangen. R. H.

Der Werdegang einer Krawatte

Als wir unlängst wieder einmal die Textilmaschinenhalle der Landesausstellung besuchten, fiel uns gleich beim Eintritt in die Halle auf, daß eine Gruppe von einigen Besuchern und Besucherinnen an der Wand vor dem Jacquard-Seidenlancierstuhl der Maschinenfabrik Rüti irgend etwas betrachteten. Wir lenkten darauf unsere Schritte ebenfalls diesem Web-

stuhle zu und stellten dann mit Freude fest, daß an der Wand der Werdegang einer Krawatte erklärt und dargestellt ist. Als stiller Zuschauer hielten wir uns einige Zeit in der Nähe dieses Webstuhles auf und beobachteten die an diesem späten Nachmittag die Halle durchwandernden Besucher. Dabei konnten wir feststellen, daß die große Mehrzahl derselben, nachdem sie während einiger Zeit den Webstuhl, das Hin und Her der Webschützen, das Auf und Ab der Harnischschnüre und den Lauf des Kartenspiels betrachtet hatten, sich umwandten und mit Interesse die Darstellungen an der Wand studierten, um die Zusammenhänge von Entwurf, Patrone und Karten und die Wirkungsweise von der Jacquardmaschine auf die Kette besser verstehen zu können.

In der Darstellung dieser Zusammenhänge hat die Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, Horgen, die nun als letzte Firma den Webstuhl in Betrieb hat, eine für das Laienpublikum leicht verständliche Lösung gefunden. In vier kurzen Hinweisen wird für Nichtfachleute der Werdegang einer Krawatte in wenigen Worten erklärt und daneben werden die Erzeugnisse der vier Arbeitsgebiete gezeigt. Als erstes derselben sieht man den Entwurf des Dessinateurs, der mit den Vorschriften über die Qualität des anzufertigenden Stoffes und den notwendigen weitern technischen Angaben an den Patroneur weitergeleitet wird. Unter Punkt zwei wird kurz der Zweck der Patrone, das Schlagen derselben und die Entstehung des Musters erklärt. Neben der Skizze ist die Patrone angeordnet und neben derselben, als Produkt dieser Arbeiten und derjenigen des Webstuhls der Stoff. Als fertiges Erzeugnis hängt daneben eine hübsche Krawatte, die wohl mancher Besucher gerne als Erinnerung an die „Landi" mitnehmen möchte.

Das Motiv, welches den Stoff ziert, ist der Geschichte der alten Eidgenossenschaft entnommen. Es stellt einen wuchtig ausschreitenden Landsknecht mit Hellebarde dar, hinter welchem das Schweizerkreuz angeordnet ist. Der Krieger erinnert an die Gestalten von Hodler in seinem „Rückzug von Marignano". Der Kriegsmann in seinem bunten Gewand der damaligen Zeit hebt sich in den Farben rot, weiß und gelb von dem blauen Grund und dem in Atlas gebundenen Kreuz recht wirkungsvoll ab. Sowohl der Entwurf wie auch die technische Arbeit des Patroneurs verdienen alle Anerkennung.

Als wir dieses Muster betrachteten, wurden unsere Gedanken ganz unwillkürlich abgelenkt. Von der Vergangenheit auf die Gegenwart, von 1515 auf 1939. Vor unserm geistigen Auge entstand ein anderes Bild: Der Schweizersoldat in Feldgrau vor dem weißen Kreuz im roten Feld, der nicht auf fremden Boden kämpft, aber abwehrbereit seit einigen Wochen und vielleicht wie wir andern vor 25 Jahren wieder für Monate oder Jahre an der Landesgrenze Wache hält, um unser Land vor dem Unheil und den Schrecken des zweiten Weltkrieges zu beschützen. R. H.

Die polnische Textilindustrie

(Schluß)

Rohstoffeinfuhr für die Textilindustrie.

Die auf die Textilindustrie bezughabende Einfuhr befindet sich seit einigen Jahren in stetem Anstieg. Der Wert der eingeführten Textilmaterialien belief sich 1937 auf 268 Millionen Zloty (1934: 192 Millionen), jener der einfach verarbeiteten Halbfabrikate die eingeführt wurden belief sich 1937 auf 46 Millionen Zloty (1934: 36 Millionen), und jener der in einem höheren Stadium der Verarbeitung befindlichen eingeführten Halbfabrikate (1937) 34 Millionen Zloty (1934: 29 Millionen), das sind insgesamt (1937) 348 Millionen Zloty gegenüber (1934) 257 Millionen Zloty.

Baumwolle und Baumwollabfälle nehmen unter allen Importartikeln Polens wertmäßig die erste Stelle ein, während ebenfalls wertmäßig betrachtet, Schafwolle und Schafwollabfälle den zweiten Platz behaupten (im Jahre 1937 allerdings den dritten Rang). Für die erstere Kategorie sind die Vereinigten Staaten, für die zweite Kategorie Australien die Hauptlieferanten. Seit 1932 ist der Wert dieser Einfuhren ständig gestiegen. An Halbfabrikaten werden in großen Mengen Garne und Kammzüge eingeführt. Fertigfabrikate, die ihrer hervorragenden Qualität wegen vom Auslande bestellt werden, werden gewöhnlich von Großbritannien, der Tschechoslowakei und von Oesterreich bezogen. Einen Ueberblick über die Entwicklung der Wertverhältnisse dieser Einfuhren vermitteln die folgenden Zahlen, welche die Einfuhrwerte in der Periode 1932 bis 1937 in Millionen Zloty darstellen:

	1932	1935	1936	1937
Baumwolle und Baumwollabfall	86,2	114,5	127,0	142,4
Schafwolle und Schafwollabfälle	65,5	73,0	103,1	107,0
Garne und Kammzüge	40,8	21,6	27,7	31,4
Fertigwaren und Kleider	43,5	20,7	21,5	24,9
Jute		6,7	7,5	6,7

Was die eingeführten Quantitäten anbelangt, beliefen sie sich für Baumwolle und Baumwollabfälle im Jahre 1937 auf 78 000 Tonnen (1928: 76 000 Tonnen); für Schafwolle ist der Zuwachs größer: von 17 000 Tonnen im Jahre 1928 auf 23 000 Tonnen im Jahre 1937, dagegen ist bei Garnen und Kammzügen ein Rückgang von 7 000 Tonnen (1928) auf 3000 Tonnen (1937) zu verzeichnen, was in Anbetracht der gleichzeitigen Werterhöhung auf bessere Qualität der eingeführten Erzeugnisse, bezw. Preiserhöhung im allgemeinen schließen läßt. Bei Fertigprodukten und Kleidern beträgt der Mengenrückgang 50%: von 6000 Tonnen Einfuhrgut im Jahre 1928 hatte sich dasselbe pro 1937 auf 3000 Tonnen reduziert.

Ausfuhr.

Hinsichtlich der Textilausfuhr liefert Polen sowohl Rohstoffe (Flachs und Flachsabfall) nach dem Auslande, als auch Halbfabrikate (Garne, Kammzüge) und Fertigfabrikate (Gewebe und Kleider). Wie in der Textileinfuhr, so spielt auch in der Textilausfuhr Großbritannien eine wichtige Rolle.

Der Ausfuhrwert der Textilrohstoffe belief sich 1937 auf 31 Millionen Zloty (1934: 9 Millionen) ,jener der Halbfabrikate auf 17 Millionen (1934: 14 Millionen), jener der mehr verarbeiteten Halbfabrikate 41 Millionen (1934: 31 Millionen), das sind 1937 insgesamt 89 Millionen Zloty gegenüber 54 Millionen im Jahre 1934. In den Jahren 1928 bis 1937 waren jedoch die Ausfuhrmengen nur bei Flachs und Flachsabfall geringfügig gestiegen (1928: 16 000 Tonnen, 1936: 22 000 Tonnen, 1937: 18 000 Tonnen), im übrigen aber gefallen (Garne und Kammzüge 1928: 3000 Tonnen, 1932: 5000 Tonnen, 1937: 2000 Tonnen; Gewebe und Kleider 1928: 9000 Tonnen, 1932: 6000 Tonnen, 1937: 8 Tonnen).

Die Gesamtausfuhrwerte waren 1932 bis 1937 folgende (Millionen Zloty):

	1932	1935	1936	1937
Flachs und Flachsabfall	4,4	15,0	23,0	20,1
Garne und Kammzüge	36,0	14,3	13,9	18,6
Fertiggewebe und Kleider	40,9	26,6	26,7	40,1

Welche Wichtigkeit dem Ein- und Ausfuhrhandel in der Textilbranche innerhalb der polnischen Volkswirtschaft zukommt — ganz besonders dem Einfuhrhandel —, zeigt der prozentuelle Anteil dieser beiden Zweige am Außenhandel Polens überhaupt. Im Jahre 1937 betrug der Wert der eingeführten Baumwoll- und Baumwollabfallmenge 11,4% des Wertes der polnischen Gesamteinfuhr im gleichen Jahre überhaupt und stand diesbezüglich als größter Wertanteil an erster Stelle. Ihm folgte an dritter Stelle mit 8,5% der Wert der Schafwoll- und Schafwollabfalleinfuhr. Die Anteile der übrigen Textileinfuhren sind naturgemäß geringer: Garne und Kammzüge 2,5%, Fertiggewebe und Kleider 2,0%. Im Werte der Gesamtausfuhr vom gleichen Jahre behauptet die Textileinfuhr einen Anteil von insgesamt nur 6,7 Prozent.

Schließlich sei im Hinblick auf die heutige politische Lage auf die Wichtigkeit des Seehandels Polens in bezug auf seine Textilindustrie hingewiesen. Die folgende Tabelle gibt hierüber beredten Aufschluß:

	1936 Einfuhr		1936 Einfuhr		1937 Einfuhr		1937 Einfuhr	
	1000 Tonnen	Millionen Zloty	1000 Tonnen	Millionen Zloty	1000 Tonnen	Millionen Zloty	1000 Tonnen	Millionen Zloty
Textilrohstoffe u. Textilgüter	146	313	43	72	146	348	41	89
hievon:								
via Gdynia	131	260	10	30	130	283	10	45
via Danzig	0,5	1	2	3	1	3	2	7
Das ist Anteil des Seetransportes	90	83,5	28	46	90	82,5	28,5	58%

E. A. (London).